

3. Kinderlied-Kongress vom 25.-27.9.09 in Hamburg



Dieses Buch gehört



KinderKinder e.V.
Große Bäckerstraße 8
20095 Hamburg
info@kinderkinder.de



Herzlich Willkommen!

Wir wünschen allen anregende Gespräche, interessante Kontakte und neue Ideen! Dieses Heft hilft hoffentlich dabei, sich im Kongress-Alltag zu orientieren.

Wir haben diese Informationen in großer Hast zusammengestellt und entschuldigen uns vor-sichtshalber schon jetzt für etwaige Fehler und Unzulänglichkeiten.

Bei einem Kongress ändert sich immer etwas. Darum bitten wir Sie, regelmäßig auf die Tafeln im Foyer der Jugendmusikschule zu schauen. Dort finden Sie Aktualisierungen und Ergänzungen. Im Foyer können Sie sich auch für die Workshops, Vorträge und Seminare eintragen, Freunden und Kollegen Nachrichten hinterlassen sowie Angebote und Gesuche anhängen.

Im Foyer der Jugendmusikschule können Sie Kaffee, Brötchen, Kuchen und in den Mittagspau-sen etwas Warmes bekommen. Das Kongressbüro befindet sich im Raum E.34 (s. Plan S. 9).

Inhaltsverzeichnis

Danksagungen	Seite 4
Editorial	Seite 5
Terminübersicht	Seiten 6-8
Jugendmusikschule – Raumplan	Seite 9
Das ausführliche Programm	Seiten 10-37
Adressen und Nützliches	Seiten 38-41
Impressum	Seite 42



Vielen Dank!

Viele haben uns geholfen, damit der Kongress nun stattfinden kann.

Wir danken der Behörde für Kultur, Sport und Medien und der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg für die Unterstützung. Ohne die großzügige Hilfe der GEMA Stiftung und der Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte hätte es diesen Kongress nicht gegeben. Vielen Dank! Wir bedanken uns bei unseren Partnern der PATMOS Verlagsgruppe und UNIVERSAL.



Zu großem Dank sind wir unserem Gastgeber verpflichtet, der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, ihrer Leiterin Claudia Draser und allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die aktiv an diesem Kongress teilnehmen, bei unseren Helferinnen und Helfern, bei den Referentinnen und Referenten und bei den vielen Menschen, deren Hilfe Sie an diesem Wochenende spüren werden.

Ein besonderer Dank geht an die Künstlerinnen und Künstler von kinder-musik.de. Sie haben sich auf dem 1. Kinderlied-Kongress zusammengeschlossen und schenken uns das Eröffnungskonzert und den Hamburger Kindertagesstätten 20 Überraschungskonzerte!



Es war ja wieder an der Zeit ...

KinderKinder e.V. begrüßt Sie zum 3. Kinderlied-Kongress. Vom 25.9. - 27.9. möchten wir Liedermacher aber auch Theatermusiker, Chorleiter, Medienvertreter, Journalisten und Mitarbeiter in Tonträgerfirmen und Musikverlagen zusammenbringen und mit ihnen berufspraktische und gesellschaftliche Fragen diskutieren sowie den gegenseitigen Austausch anregen.

Die beiden ersten Kongresse ('98 und '01) haben viel bewegt: Es bildeten sich Zusammenschlüsse von Kinderliedermachern, eine Reihe von Festivals entstand und es wurden wichtige Kontakte geknüpft.

Seitdem ist viel passiert. Wir finden es war wieder an der Zeit, gemeinsam mit Euch und Ihnen aktuelle Entwicklungen zu beobachten und zu reflektieren, bestehende Netzwerke zu stärken und neue Kontakte zu knüpfen.

Linard Bardill: „Wer für Kinder etwas machen will, muss allen etwas bringen, denn das Kindesalter geht von 0-100. Das bedeutet, dass ein Kinderprogramm alle ansprechen und ganz verschiedene Ebenen beinhalten muss. Der Kinderliedermacherkongress in Hamburg ist ein Ort, an dem dieser Anspruch diskutiert, vorgeführt und ausprobiert wird. Ich halte ihn für einmalig und es gibt nirgends auf der mir bekannten Welt ein nur annäherndes theoretisches und praktisches Suchen und Bestreben, Kindern und Erwachsenen singend die Welt lieb zu machen!“

Fredrik Vahle: „Kinderkultur und insbesondere die sprachlich-musikalische Förderung stellen das wichtigste Projekt der kulturellen Nachhaltigkeit dar. Um diese Thematik zu entfalten, bedarf es unterschiedlicher Einsichten und Kräfte, angeregt von Erkenntnissen der Hirnforschung bis zu unterschiedlichen Ausprägungen ganzheitlichen Lernens, die durch diesen Kongress gebündelt werden.“

Rolf Zuckowski: „Gute Kinderlieder sind kein Kinderkram, sie sind in dieser Zeit einer rasant dahinschwindenden Kindheit Wurfanker in eine Zukunft, die aus Kindern selbstbewusste und mitfühlende Jugendliche werden lässt und eines nicht allzu fernen Tages sensible und verantwortungsvolle Eltern.“



Übersicht – Freitag, 25.9.2009

9:00 - 11:00	Überall in Hamburg	Überraschungskonzerte an 20 Hamburger Kindertagesstätten von kindermusik.de
9:00 - 12:30	JMS – 2.01	Birgit Gudde: Workshop für Erzieherinnen und Erzieher Seite 10
12:00 - 13:30	Rudolf-Steiner-Haus	Eröffnungskonzert des Kongresses mit Künstlerinnen und Künstlern von kindermusik.de Seite 10
14:00 - 15:30	JMS – gr. Studiosaal	Eröffnungs-Plenum Begrüßung durch die Leiterin der JMS Claudia Draser Thomas Freitag: Das ganze Elend im Kinderlied Fredrik Vahle: Das Kinderlied heute Seite 11
15:30 - 16:30		Pause
16:30 - 18:00	JMS – gr. Studiosaal	Tim Renner: Musikdownloads – Neue Vertriebsformen, aktuelle Entwicklungen und Perspektiven Seite 12
16:30 - 18:00	JMS – kl. Studiosaal	Gunter Kreutz: Fördert Singen die mentale Gesundheit von Kindern? Seite 13
18:00 - 19:00		Pause – Zeit an den Hafen zu Gruner + Jahr zu kommen
19:00 - 20:30	Gruner + Jahr	Podiumsdiskussion: „Kindheit adé.“ Mit Linard Bardill, Rolf Zuckowski, Gunter Kreutz, Friedrich Schönweiss, Jörgpeter Ahlers (Moderation) Seite 14
21:00 - ?	Fees	Open Stage, Zeit für Gespräche, Essen und Trinken Das »Fees« ist das Restaurant im Museum für Hamburgische Geschichte und von Gruner + Jahr in etwa 12 Minuten zu Fuß zu erreichen. Seite 19

Angaben zu den Räumen der Staatlichen Jugendmusikschule (JMS) finden Sie auf Seite 9 und die Adressen der anderen Kongress-Orte ab Seite 38 dieses Heftes.

Alle Kongress-Teilnehmer haben das Recht, sämtliche aufgeführten Veranstaltungen zu besuchen – sofern sie nicht ausgebucht sind. Für die Konzerte haben wir ausreichend Karten reserviert, die im Kongress-Büro bei der Registrierung bestellt werden müssen.

Übersicht – Samstag, 26.9.2009



10:00 - 11:30	JMS – 2.01	C. Alisch: Hits für Kids im Synapsen-Dschungel Seite 19
10:00 - 11:30	JMS – kl. Studiosaal	Thomas Freitag: Jule Mondscharf Wolkenboot Seite 20
10:00 - 11:30	JMS – gr. Studiosaal	Lothar Scholz: GEMA, KSK und GVL Seite 21
10:00 - 12:00	JMS – E.02	W. Hering: Workshop für Erzieherinnen und Lehrer Seite 21
11:30 - 12:00	Pause	
12:00 - 13:30	JMS – E.01	D. Faber: Wie finde ich das passende Arrangement? Seite 22
12:00 - 13:30	JMS – kl. Studiosaal	Ariane Stern: Kindermusik an großen Häusern Seite 23
12:00 - 13:30	JMS – gr. Studiosaal	Gerhard Schöne im Gespräch Seite 24
12:00 - 13:30	JMS – 2.01	Lothar Scholz: GEMA, KSK und GVL Seite 21
13:30 - 14:30	Mittagspause	
14:00 - 16:00	JMS – E.03	R. Metcalf: Workshop f. Erzieherinnen und Lehrer Seite 26
14:30 - 16:00	JMS – E.01	D. Faber: Wie finde ich das passende Arrangement Seite 22
14:30 - 16:00	JMS – kl. Studiosaal	Kirsten Lorberg + Andreas Thiele: GEMA – Freund oder Gegner Seite 25
14:30 - 16:00	JMS – 2.01	B. Lambert + F. Vahle: Kinderlied heute Teil I Seite 26
14:30 - 16:00	JMS – gr. Studiosaal	Tom Fritz: Universalien der Musik Seite 28
16:00 - 16:30	Pause	
16:00 - 17:00	St. Pauli Theater	Gerhard Schöne: Konzert Seite 20
16:00 - 17:00	Kinderbuchhaus	L. Bardill: Rose von Jericho – Buchpräsentation Seite 18
16:30 - 18:00	JMS – E.03	Coretta Kurth: Inszenierung von Kinderkonzerten Seite 29
16:30 - 18:00	JMS – gr. Studiosaal	Volker Rosin + Gunnar Peschke: Tanzalarm ... Seite 30
16:30 - 18:00	JMS – 2.01	B. Lambert + F. Vahle: Kinderlied heute Teil II Seite 26
18:00 - 19:00	Pause – Zeit ins Schanzenviertel zu kommen	
19:00 - ?	Haus 73	Open Stage und Party Seite 31

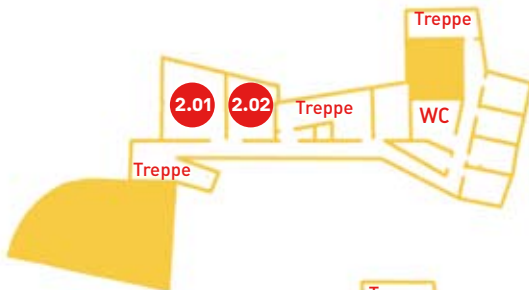


Übersicht – Sonntag, 27.9.2009

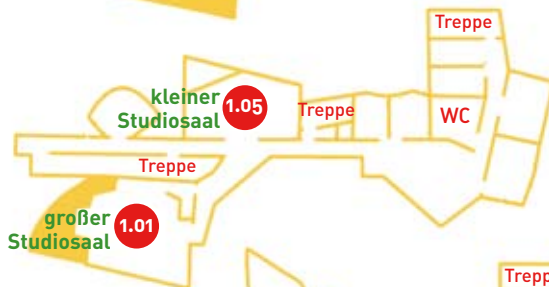
10:00 - 12:00	JMS – E.03	F. Vahle: Workshop für Erzieherinnen und Lehrer Seite 33
10:00 - 11:30	JMS – U.10 Tonstudio	Linard Bardill: Rhythmen und Rituale (eine CD wird entstehen) Seite 32
10:00 - 11:30	JMS – kl. Studiosaal	Wolfram Eicke: Einfach nur so – fließen lassen Seite 32
10:00 - 11:30	JMS – gr. Studiosaal	C. Alisch: Hits für Kids im Dschungel der Synapsen Seite 19
11:30 - 12:30	Mittagspause	
12:30 - 14:00	JMS – gr. Studiosaal	Prof. Werner Beidinger: »Was gehört gehört?« Musik ab 0 Jahren. Vom Balanceakt zwischen Unterhaltung und Entwicklungsförderung Seite 34
12:30 - 14:00	JMS – kl. Studiosaal	Margarethe Schweizer + Stephan v. Löwis: Musische Bildung hat Konjunktur. Das Kinderlied auch? Seite 35
12:30 - 14:00	JMS – 2.01	Linard Bardill: Elektrische Gitarren sind doch nicht kindgerecht – oder doch? Seite 36
14:00 - 14:30	Pause	
14:30 - 16:00	JMS – gr. Studiosaal	Schluss-Plenum Seite 37
16:00 - 17:00	Pause - Zeit zur Kampagnelfabrik zu kommen	
17:00 - 18:30	Kampfnagel K6	Kinderlied-Gala mit Trommelfloh, Toni Geiling, den Jungen Dichtern und Denkern und Stern 5. Es moderieren: Singa Gätgens (KI.KA) und Rolf Zuckowski Seite 37



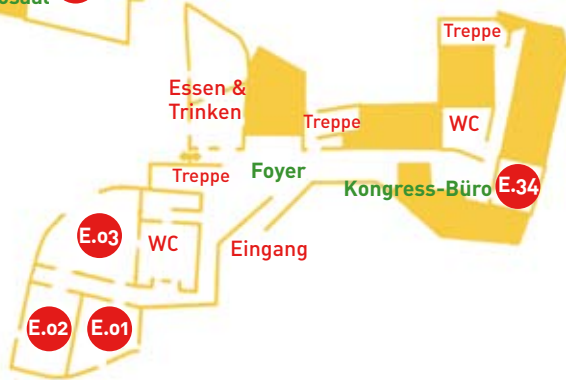
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss





Das Kongress-Programm

Birgit Gudde: Musikalische Kinderförderung im Kindergartenalltag in Theorie und Praxis · Für Erzieherinnen und Erzieher

Freitag, 9:00-12:30, JMS – 2.01

Warum ist die Förderung durch Musik für Kinder von so großer Bedeutung? Wie nehmen Kinder Musik wahr? Wie kann Musik kindgerecht vermittelt werden und welche Methoden kommen hierbei zur Anwendung? Birgit Gudde gibt Antworten, erläutert die Grundlagen musikalischer Förderung für Kinder von 3 bis 6 Jahren und gibt praktische Tipps, die unmittelbar danach im Kindergarten umgesetzt werden können.



Birgit Gudde lebt seit rund 20 Jahren mit ihrem Mann und ihren zwei Kindern in Deutschland. 1965 wurde sie in Steyr/ OÖ geboren. An der Musikhochschule in Wien studierte sie Fagott und Klavier. Später kamen noch Gitarre, Klarinette und Blockflöte dazu und sie absolvierte eine Ausbildung an der Fachhochschule für Sozialpädagogik in Hamburg. 2001 gründete Birgit Gudde MUKIFO Musikalische Kinderförderung und ist seitdem selbständig.

Eröffnungskonzert von kindermusik.de ...

Freitag, 12:00 - 13:30, Rudolf-Steiner-Haus

... mit Hexe Knickebein, Helmut Meier, Atze, Leichtfuß & Liederliesel, Beate Lambert, Spunk, Markus Rohde und Radau!

Nachdem sie in 20 Hamburger Kitas kostenlose Überraschungs-Konzerte gegeben haben, präsentieren sich einige der Künstlerinnen und Künstler von kindermusik.de beim Eröffnungskonzert des Kongresses.

Eröffnungs-Plenum

Freitag, 14:00 - 15:30, JMS – großer Studiosaal

Begrüßung durch Claudia Draser (Staatliche Jugendmusikschule) und Stephan v. Löwis of Menar (KinderKinder e.V.)

Thomas Freitag:

Das ganze Elend im Kinderlied – Eröffnungsvortrag

Merkmale guter Kinderlieder sind Einfachheit und Wahrhaftigkeit. Manches ist universell brauchbar, anderes beansprucht den Kunststatus. Dass es aber gerade beim Kinderlied, ausgerechnet in der kleinsten literarisch-musikalischen Form allerlei Missverständnisse, falsches Harmonieempfinden und am Adressaten vorbeizielende Ansprüche gibt, belegt der Autor Thomas Freitag anschaulich in seiner vergnüglichen Satire.



Der Potsdamer Autor **Thomas Freitag** forscht seit über 20 Jahren zum Thema Kind /Musik/ Gesellschaft und hat insbesondere Zusammenhänge zum Kinderlied und dessen Wirkungsgeschichte untersucht. Er hat neben einer umfänglichen wissenschaftlichen Arbeit (P. LANG Verlag) auch ein alphabetisches Lesebüchlein „Das A bis Z des Kinderliedes“ – (LUGERT), die satirische Betrachtung „Fällt ein Negerlein vom Dach herab“ (REGIA) sowie ganz frisch „Jule Mondschaft Wolkenboot“ (REGIA) veröffentlicht.

Fredrik Vahle: Kinderlied heute – Einführung

Die Bedingungen für die Arbeit mit Kinderliedern haben sich geändert. Die Menschen singen einerseits immer weniger und haben andererseits ein wachsendes Bedürfnis nach seelischer Berührung, Selbstausdruck und Lebensfreude. Fredrik Vahle gibt eine kleine Einführung in das spannende Thema „Kinderlied heute“. In einem zweiteiligen Workshop am 26.9. werden Beate Lambert und Fredrik Vahle tiefer in die Thematik einsteigen und praktische und theoretische Herausforderungen aufzeigen.



Fredrik (Fritz) Vahle wurde 1942 in Stendal (Altmark) geboren. Er studierte Germanistik und Politikwissenschaft an der Universität Gießen und habilitierte über Kindersprache und Kinderlied. Seit 1972 begeistert er Kinder und Erwachsene mit seinen Kinderliedern, für die er 2000 mit dem Deutschen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. In Fortbildungen für Erwachsene vermittelt Vahle außerdem die praktische pädagogische Arbeit mit Liedern. Dies ist auch der Schwerpunkt seiner heutigen Lehrtätigkeit an der Universität Gießen.

Tim Renner: Musikdownloads – Neue Vertriebsformen, aktuelle Entwicklungen und Perspektiven · Vortrag

Freitag, 16:30 - 18:00, JMS – großer Studiosaal

Die Digitalisierung und das Format MP3 haben den Musikmarkt erschüttert. Filesharing-Börsen und Raubkopierer lassen die Umsätze der Musikindustrie einbrechen und zwingen diese dazu, ihre bisherigen Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsaktivitäten zu überarbeiten und an den technologischen Fortschritt anzupassen.

Auf der anderen Seite bieten das Internet und neue Kommunikationsmöglichkeiten aufstrebenden Künstlern wesentlich bessere Möglichkeiten, sich selbst zu vermarkten und Nischenprodukte an den Mann zu bringen. Ebenso erfreuen sich die Innovationen bei den Konsumenten immer größerer Beliebtheit, obgleich nicht jegliche Nutzung der neuen Technologien einen legalen Hintergrund hat. Welche aktuellen Entwicklungen sind derzeit zu verzeichnen und wie geht es weiter? In seinem aktuellen Buch „Kinder, der Tod ist gar nicht so schlimm: Über die Zukunft der Musik und Medienindustrie“ fordert Tim Renner, Ex-Chef von Universal, die radikale Abkehr von alten Geschäftsmodellen.



Anfang der achtziger Jahre machte der junge **Tim Renner** mit einem eigenen Kassetten-Fanzine namens „Festival der guten Taten“ von sich reden. Danach moderierte er Sendungen beim NDR (z. B. die experimentelle Radio-Show „Zur Lage der Nation“), schrieb Pop-Kolumnen bei dem Spex-Konkurrenzblatt *Scritti* sowie für das Hamburger Stadtmagazin „Tango und Tempo“. Er führte Regie und übernahm das Drehbuch bei dem Filmprojekt „Für eine Handvoll D-Mark“ (1984). 1986 begann er seine Arbeit als Artists & Repertoire Manager bei der Polydor, wo er ab 1989 die neu gegründete Abteilung Polydor Progressive Music leitete. Das 1994 gegründete Polygram-Sub-Label Motor Music Ltd. wurde unter seiner Führung das deutsche Vorzeige-Label der neunziger Jahre. Dort baute er Acts wie Phillip Boa, Tocotronic, Element of Crime und Sportfreunde Stiller auf. Seinen bislang größten Erfolg verbuchte Tim Renner mit der Berliner Formation Rammstein. Als der Mutterkonzern Polygram 1998 mit Universal zu Universal Music Deutschland fusionierte, wurde Renner zum President Music ernannt. 2003 wurde er vom World Economic Forum als Global Leader for Tomorrow benannt. 2004 verließ Tim Renner die Universal Music und schrieb anschließend mit „Kinder, der Tod ist gar nicht so schlimm“ ein Buch über seine persönliche Einschätzung zur Zukunft der Medienindustrie. 2009 wurde Tim Renner zum Professor an der Popakademie Baden-Württemberg ernannt.

Prof. Dr. habil. Gunter Kreutz:
Fördert Singen die vokale und mentale Gesundheit von Kindern? –
Neues aus der Neurologie · Vortrag
Freitag, 16:30 - 18:00, JMS – kleiner Studiosaal

Die Wirkungsweise von Musik wird fast ausschließlich hinsichtlich vermeintlicher oder tatsächlicher verbesserter kognitiver Leistungen diskutiert. Bedeutungen und Auswirkungen, insbesondere des Singens auf Wohlbefinden und Gesundheit bei Vorschul- und Schulkindern,



werden vergleichsweise wenig thematisiert. Der Vortrag stellt anhand von Forschungsliteratur der letzten Jahrzehnte einen Versuch dar, die emotionale und gesundheitliche Bedeutung des Singens im Kindesalter zu begründen. Zudem werden vorläufige Ergebnisse einer aktuellen Untersuchung aus Niedersachsen berichtet, welche die präventive Wirkung des Singens auf die vokale Gesundheit bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern so genannter „Chorklassen“ nahelegen.



Prof. Dr. habil. Gunter Kreutz studierte Musikwissenschaft, Medienwissenschaft und Anglistik an der Philipps-Universität Marburg sowie Kommunikationswissenschaftliche Grundlagen von Sprache und Musik an der Technischen Universität Berlin. Es folgten eine Promotion 1996 an der Universität Bremen und eine Habilitation 2004 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, wo er ebenso eine Hochschuldozentur für Musikpädagogik mit Schwerpunkt Systematische Musikwissenschaften erhielt. Von April 2006 bis April 2008 arbeitete Kreutz als Research Fellow am Royal Northern College of Music in Manchester, GB. Im Februar 2008 erhielt er den Ruf auf eine Professur für Systematische Musikwissenschaften an die Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Musik(neuro)kognition und -emotion, (Sozial)Psychologie der Musik sowie Musik und Gesundheit.

Kindheit adé - Vom Verschwinden einer Lebensphase · Podiumsdiskussion

Freitag, 19:00 - 20:30, Gruner + Jahr – Auditorium

Wie lernen Kinder ihre Welt kennen? Welche Veränderungen hat es historisch gesehen für Kinder gegeben und inwiefern sind damit Verluste oder Bereicherungen verbunden? Kommerzialisierung und Intellektualisierung machen Kinder zu jungen Erwachsenen. Ihnen fehlen Schutzräume für eine kindgemäße seelische Entwicklung. Ist diese Aussage richtig oder verklärt sie nur Vergangenes und unterschätzt die Entfaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder heute?

Die Kinderliedermacher **Rolf Zuckowski** und **Linard Bardill** sowie der Musikwissenschaftler **Prof. Dr. habil. Gunter Kreutz** und der Sozialwissenschaftler und Pädagoge **Prof. Dr. Friedrich Schönweiss** diskutieren das kontroverse und aktuelle Thema. **Jörgpeter Ahlers**, MIKADO – NDR Kinderrundfunk, moderiert.

In Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung Hamburg und Gruner+Jahr.



Linard Bardill wuchs in Cazis auf, wo schon in frühen Jahren seine Stimme im Kirchenchor Cazis geschult wurde. Auf Empfehlung seiner damaligen Kirchenchor-Leiterin begann er im Alter von 13 Jahren auf Hochzeiten und Familienfeiern aufzutreten. Im Alleingang nahm er einige Jahre später seine erste Schallplatte „Meine Wege führen zu den Dichtern“ auf. Diese war eigentlich nur für den Familienkreis gedacht, darauf enthalten waren aber bereits einige Stücke, die später auf der Platte „Lieder verbrannter Dichter“ (1988) veröffentlicht wurden. Darauf enthalten waren Gedichte von bekannten Dichtern, die Linard Bardill musikalisch untermalte. Seit seinem Erfolg „Luege was der Mond so macht“ widmet er sich vor allen Dingen Kinderliedern. Aktuell arbeitet er mit dem Tonhallenorchester und dem Komponisten Rodolphe Schacher an einem Zyklus über die vier Elemente. Linard Bardill hat fünf Kinder und lebt in Scharans (Graubünden / Schweiz) - www.bardill.ch

Prof. Dr. habil. Gunter Kreutz (s. links)



Rolf Zuckowski, Kinderliedermacher, Autor, Produzent und Textdichter, studierte in Hamburg Betriebswirtschaftslehre. Erste Schritte in Richtung einer Musikkarriere machte er bereits 1965 während seiner Schulzeit als Sänger und Gitarrist der Schülerband „The BeAthovens“.



Sein erstes Album mit eigenen Songs, „Happy to be Happy“, nahm er mit dieser Gruppe auf. Seine im Studium gewonnenen Fertigkeiten konnte er zusammen mit seiner Leidenschaft für Musik beim Musikverlag Hans Sikorski einbringen. 1994 erhielt Rolf Zuckowski den Deutschen Schallplattenpreis Echo, im Februar wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen und 2008 erhielt er den Echo für sein Lebenswerk. Mit seinem Album „Du brauchst ein Lied“ wurde 1994 das Label „Musik für Dich“ bei Polydor gestartet.



Prof. Dr. Friedrich Schönweiss studierte Sozialwissenschaften und Pädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg. Er führte mehrere Studien in den Bereichen Qualifikations- und Bildungsforschung durch neue Technologien durch. 1984-1992 promovierte und habilitierte er an der Universität Bamberg. 1989 gründete Schönweiss die Bildungsinitiative „Verein für angewandte Lernforschung“. Er ist Mitautor einer Computer-Lernprogramm- und Diagnostikreihe. Zu seinen aktuellen Arbeitsschwerpunkten gehören u.a.: Implikationen der modernen „Informations- und Wissensgesellschaft“ für Qualifikation, Bildung und Erziehung; Individualisierung, Effektivierung und Humanisierung von Lehr- und Lernprozessen mit Hilfe neuer Technologien; Medien-Bildung für Kinder und Jugendliche, u.a. im Rahmen sog. Open-End-Projekte („Computerwissen für die Grundschule“; Förderdiagnostik, „Virtuelles Jugendzentrum“).



Jörgpeter Ahlers absolvierte ein Studium der Linguistik, Literatur und Politikwissenschaften. Bis 1989 war er Moderator und Reporter für NDR 2 („Der Club“, „NDR 2 am Vormittag“), war als Autor und Regisseur von Hörspielen und Features für Kinder tätig und moderierte Kindersendungen bei Sat 1. Seit 1989 ist er als Redakteur verantwortlich für den NDR Kinderrundfunk („Mikado“) und doziert an der Akademie für Publizistik in Hamburg.

Die im Folgenden dokumentierten **Thesen von Linard Bardill** waren für KinderKinder der Anlass, die Podiumsdiskussion „Kindheit adé“ zu veranstalten.

Als ein Teil der Erwachsenen, die in einer ganz spezifischen und innigen Weise mit Kindern zu tun haben, als Kinderliedermacher schlagen wir Alarm:

Analyse

1. Die Kinder, die zu unseren Konzerte kommen, werden immer jünger. Kaum aus der Kinder Spielgruppe werden sie schon von der Erwachsenenwelt, ihrer Musik und Unterhaltungsindustrie geködert und auf Erwachsenen getrimmt.
2. Unseren Kindern kommt immer mehr und früher die Kindheit abhanden. Unter Kindheit stellen wir uns das Alter der Menschen vor, in dem sie gebildet werden, in dem sie Erfahrungen sammeln, in dem sie Kind sind. Kind sein heisst, in einem geschützten Raum aufwachsen zu dürfen, in dem Fantasie und Unbekümmertheit, Spiel und Kennenlernen der Welt möglich ist, ohne mit den Problemen und den selbstbezogenen Absichten der Erwachsenen wie Kommerz oder Ego-Problemen zugeschüttet zu werden.
3. Kinder haben das Recht auf ihre eigene spezifische seelische Entwicklung. Diese Entwicklung wird entweder nicht unterstützt oder übermotiviert forciert, indem die Kinder immer früher zu kleinen Erwachsenen gemacht werden.
4. Dies geschieht durch Intellektualisierung, Kommerzialisierung und Entsinnlichung der Kinder. Anstatt dass die Erwachsenen den Kindern Räume schaffen und Erziehung gestalten, überlassen sie sie den Flatscreens, der Werbung und einem Heer von pädagogischem Personal, das die Kinder angliert und dann therapiert, anstatt sie im obigen Sinne zu erziehen.

Mögliche Gründe

1. Die Gründe dafür sind vielzählig. Einer der Hauptgründe ist, dass die Erwachsenen ihr eigenes inneres Kind verdrängen, es vergessen oder verloren haben. Darum setzen sie Kindern immer mehr Realitäten und Themen, Dingen und Problemen aus, mit denen die Kinder überfordert sind und in ihrer Entwicklung gehemmt statt befördert werden.
2. Weitere Gründe sind: Immer weniger Freiräume, in denen die Kinder mit anderen Kindern ihre Welt gestalten und entdecken können. Immer mehr Kinder bewegen sich nicht oder zu wenig, werden gefahren, werden vor Bildschirme jeder Art gesetzt. Es fehlen Bezugspersonen, die außerhalb der Kleinfamilie leben und ein Teil des Daseins der Kinder mit gestalten.



3. Immer mehr fehlt der Bezug zum Geheimnis der Welt. Die Schönheit und Würde der Erde, der Natur, der Tiere und Pflanzen, der Jahreszeiten und der Kunst werden viel zu wenig erfahren.
4. Der Verlust an Ritualen, an Sicherheiten für die Kinder ist gallopiierend.

Gegenstrategien

1. Als Gegenstrategien fordern wir Freiräume für Kinder, wo Fantasie und Spiel nicht interessengesteuert sind.
2. Wir fordern für die Kinder Rituale und Erziehungsbereitschaft ein, die ihnen Sicherheiten und Leitplanken geben.
3. Wir fordern eine Beschränkung der Zeit, in denen Kinder virtuellen Realitäten (Flatscreens) ausgesetzt werden.
4. Kinder brauchen Liebe, Rituale, Sicherheit, Grenzen, Freiraum, andere Kinder, andere erwachsene Bezugspersonen außer den Eltern, Tiere, sinnliche Welterfahrung.
5. Kinder brauchen Geschichten, Lieder, Theater, Bilder, die für sie geschaffen sind, sie anregen, prägen, inspirieren und beflügeln. Diese Art von Bildung bedarf der Unterstützung nicht nur in den institutionalisierten Einrichtungen, sondern auch in jeder Familie, in der Unterhaltungsindustrie (incl. Radio und Fernsehen) und in der gesamten Gesellschaft.



Die Rose von Jericho · Buchpräsentation

Samstag, 16:00-17:30, Kinderbuchhaus im Altonaer Museum

Die Illustratorin **Henriette Sauvant** und der Schweizer Kinderliedermacher **Linard Bardill** präsentieren ihr neues Musik-Bilderbuch um die vier Elemente und einen Königssohn.

Eine Veranstaltung des Kinderbuchhauses.

Open Stage

Freitag, ab 21:00, Fees, Holstenwall 24, Museum für Hamburgische Geschichte

Im Anschluss an eine sicherlich interessante und spannende Podiumsdiskussion laden wir alle Kongressteilnehmer in die wunderschönen Räumlichkeiten des „Fees“ ein. Hier kann ausgelassen weiterdiskutiert, gegessen, getrunken und nach Herzenslust gejammt werden.

Der Eintritt ist frei. Für Essen und Trinken müssen alle selbst bezahlen.

Dr. Cathrin Alisch: Hits für Kids im Dschungel der Synapsen – Musikethnologie im Dialog mit moderner Hirnforschung · Vortrag

Samstag, 10:00 - 11:30, JMS – 2.01

Es gibt anthropologische Gemeinsamkeiten, musikalische Parameter in Wiegenliedern, die trans-kulturell nahezu identisch sind. Warum ist das so? Welche Bedeutung hat die Stimme vor und nach der Geburt für das Kind? In welcher Weise fördert Gesang in den ersten Lebensjahren die neuronale Entwicklung und die soziale Kompetenz der Heranwachsenden? Welche Klangrituale gibt es im inner- und außereuropäischen Bereich? Wie lässt sich das therapeutische Potential gemeinsamen Singens fassen, vergleicht man historische und aktuelle Selbstverständlichkeiten in dieser Hinsicht?



Dr. Cathrin Alisch ist Musikwissenschaftlerin und Kultursemiotikerin (Lehrauftrag 2000 an der Europa-Universität Viadrina), u.a. Spezialistin für nonverbale Kommunikation und frühkindliche Klangrezeption. Sie hat sich intensiv mit Trancephänomenen sowie Zusammenhängen von Gehirn- und Gehörphysiologie beschäftigt, mit Musik, Magie und Mythos und arbeitet international als freie Künstlerin, Journalistin und Dozentin. www.cathalin.de



Thomas Freitag: Jule Mondschaf Wolkenboot – 16 Portraits zum Lieder- und Verse machen für Kinder · Vortrag

Samstag, 10:00 - 11:30, JMS – kleiner Studiosaal

Wie entstehen Motivationen des Schreibens für Kinder? Wer schrieb „Vom Büblein auf dem Eis“? Weshalb wurde der Lübecker Jurist Christian Adolf Overbeck zu einem der ersten Kinderliedschöpfer? Was hat Wolfgang Amadeus Mozart mit der Geschichte des Kinderliedes zu tun? Gibt es eine Linie von den erzieherischen Intentionen des Reformators und Liedschreibers Martin Luther hin zum heute populären Kinderliedermacher Rolf Zuckowski? Für Kinder selbst sind originelle, piffige, nachdenkliche und witzige Lieder und Verse ein wahrer Zauberfundus, ein universelles, sich nicht abnutzendes Spielzeug, das oft zum lebenslänglichen Begleiter wird. „Jule, Mondschaf, Wolkenboot“, ein Lesebuch, das ungewohnte kulturgeschichtliche Zusammenhänge aufdeckt und eine Reihe exemplarischer Lieder und Gedichte für Kinder vorstellt.

Der Potsdamer Autor **Thomas Freitag** forscht seit über 20 Jahren zum Thema Kind/Musik/Gesellschaft und hat insbesondere das Kinderlied und dessen Wirkungsgeschichte untersucht. Er hat neben seiner umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit auch ein Alphabetisches Lesebüchlein „Das A bis Z des Kinderliedes“ – (Lugert), die satirische Betrachtung „Jule Mondschaf Wolkenboot“ (Regia) sowie ganz frisch „Fällt ein Negerlein vom Dach herab“ veröffentlicht (REGIA).



Gerhard Schöne singt wenn Franticek niest · Konzert

Samstag, 16:00-17:00, St. Pauli Theater

Endlich ist Gerhard Schöne wieder live in Hamburg zu hören! Er singt neben seinen großen Hits aus den letzten 30 Jahren viele neue Lieder, die im Zusammenhang mit seinem ersten Bilderbuch entstanden sind: Kinder und Erwachsene können vergnügt erfahren, wie das **ugullische Seepferd** nach Dresden kam, wie man ein Spezialding erfindet und was passiert, »Wenn Franticek niest«.

Lothar Scholz: GEMA/ KSK/ GVL – Eine Einführung · Vortrag

Samstag, 10:00 - 11:30, JMS – großer Studiosaal

Samstag, 12:00 - 13:30, JMS – 2.01 (Der gleiche Vortrag, nicht aufeinander aufbauend)

Drei Institutionen, ein Gedanke: „Mit Musik den Lebensunterhalt verdienen!“. Die GEMA sorgt dafür, dass Komponisten für die Nutzung ihrer Werke eine Vergütung erhalten. Die GVL zahlt Musikern Tantiemen für die Zweit- und Drittverwertung ihrer Musikdarbietung. Und die KSK übernimmt die Hälfte der Sozialversicherungsgebühren. Wie arbeiten Verwertungsgesellschaften, wer kann von den Einrichtungen profitieren und welche Bedingungen müssen dafür erfüllt sein? Journalist und Fachbuchautor Lothar Scholz gibt Antworten und klärt Grundlagen.



Lothar Scholz hat Musik- und Kommunikationswissenschaft studiert und ist heute als Berlin-Korrespondent für das Branchenmagazin „Musikmarkt“ tätig. Außerdem hat er die Fachbücher „Die Musikbranche – Ausbildungswege und Tätigkeitsfelder“ (Schott Verlag) sowie „GEMA, GVL & KSK“ (PPV Medien, 3. Auflage) geschrieben. Über letzteres Thema referiert er an der Popakademie, für den Deutschen Musikrat und das Erich-Pommer-Institut.

Wolfgang Hering: Musik und Bewegung mit den ganz Kleinen · Workshop für Erzieherinnen und Erzieher

Samstag, 10:00 - 12:00, JMS – E.02

Wer mit kleinen Kindern (1 1/2 bis 4 Jahre) zu tun hat, muss besonders ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen beachten. Es gilt eine Verständnisebene zu schaffen, die für das Kind entwicklungs-gerecht ist und es in seinem Tun anspricht. Diese Frühphase bedeutet: Die Kinder bewegen sich besonders gern, schaffen nur elementare Koordinationen, die wir Erwachsene aufnehmen sollten, um in keiner Weise eine Überforderung aufkommen zu lassen. Sprachliche Angebote müssen einfach und nachvollziehbar sein. Ein Workshop mit vielen praktischen Beispielen.



Wolfgang Hering studierte Erziehungswissenschaften an der Philipps Universität in Marburg. Seit 1994 arbeitet er als freiberuflicher Kinderliedermacher und Buchautor mit vielen Erfahrungen aus der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Zusammen mit Bernhard Meyerholz und Bernhard Hering gründete er das Trio Kunterbunt. Vor kurzem wurde er in das Autorenverzeichnis des Bundesverbandes der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. aufgenommen.

Dieter Faber: Wie finde ich das passende Arrangement – Praxisbeispiele · Workshop

Samstag, 12:00 - 13:30, JMS – E.01

Samstag, 14:30 - 16:00, JMS – E.01 (Der gleiche Workshop, nicht aufeinander aufbauend)

Was ist ein Arrangement, was ein passendes, welche Komponenten gehören dazu und warum ist das Arrangement so wichtig und manchmal so schwierig zu gestalten? Viele wichtige Fragen. Dieter Faber gibt Antworten und erläutert Schritt für Schritt und mittels vieler Praxisbeispiele, wie man zu einem passenden Arrangement kommt.



Dieter Faber musiziert seit seinem neunten Lebensjahr und studierte klassische Gitarre und Klavier. Während des Studiums begann er seine Tätigkeit als Studiomusiker im Rahmen von Tonträgerproduktionen verschiedener Künstler sowie für Film- und Werbemusiken. Neben dieser Arbeit erweiterte sich Dieter Fabers Betätigungsfeld in Richtung Arrangement und Produktion. Mittlerweile betreibt Dieter Faber ein Tonstudio in Hamburg, wo er für viele Projekte in den Bereichen Tonträger-, Werbemusik- und Hörbuchproduktion als Arrangeur, Produzent

und Autor arbeitet. Im Bereich Musik für Kinder hat er viele Produktionen gestaltet. So hat er seit 1994 zahlreiche Lieder für Rolf Zuckowski arrangiert, für TV-Sendungen wie „Löwenzahn“, „Sesamstraße“ u.a. Lieder sowie Illustrationsmusiken komponiert und produziert. Als Produzent und Autor hat er u.a. „Das große Liederbuch von Pettersson und Findus“, die „Astrid Lindgren Lieder-CD“, das Musical „Der Notenbaum“ und viele weitere erfolgreiche Produktionen hervorgebracht.

Ariane Stern: Konzerte von Anfang an: Musik für Kinder an großen Kulturinstitutionen am Beispiel der Düsseldorfer Tonhalle · Vortrag

Samstag, 12:00 - 13:30, JMS – kleiner Studiosaal

Welche verschiedenen Veranstaltungstypen für Kinder präsentieren große Konzerthäuser? Welche Kriterien gibt es für die Programmwahl und für verschiedene Altersgruppen? Welche ästhetischen und pädagogischen Überlegungen stecken dahinter? Welche Rolle spielen hierbei Kinderlieder? Welche Erfahrungen wurden mit Kinderliedern gemacht und wie wurden sie präsentiert? Welche Entwicklungen und Tendenzen sind zu beobachten? Ariane Stern von der Tonhalle Düsseldorf gibt einen Einblick in den Kindermusikbereich an großen Kulturinstitutionen.



Ariane Stern studierte Musik- und Theaterwissenschaft in Berlin, Paris und Köln. Sie arbeitete zunächst als Dramaturgin für das Gürzenich-Orchester Köln, bevor sie 2003 an die Tonhalle Düsseldorf wechselte und dort das Kinder- und Jugendprogramm als verantwortliche Konzertpädagogin neu aufbaute. Sie war Lehrbeauftragte an der Detmolder Musikhochschule innerhalb des Pionierstudienganges „Musikvermittlung – Konzertpädagogik“. Als Moderatorin von Kinderkonzerten stand sie dort ebenso wie in Düsseldorf und Kassel auf der Bühne.



Im Gespräch mit Gerhard Schöne: „Einblicke in den Entstehungsprozess meiner Lieder“

Gesprächsführung: Linard Bardill

Samstag, 12:00 - 13:30, JMS – großer Studiosaal

Gerhard Schöne gehört zu den ganz Wenigen aus der Gilde ostdeutscher Liedermacher, deren Popularität die politischen Turbulenzen der letzten Jahre ungebrochen überstanden hat. 21 neue Alben, die nach 1989 entstanden sind sowie mehrere nicht nur sehr gut besuchte, sondern auch viel gelobte Programme beweisen, dass er sich kreativ neuen künstlerischen Herausforderungen stellt. Bei Konzerttourneen füllt er nach wie vor große Säle und mancherorts Stadthallen. Er wurde 2002 für sein Schaffen mit dem Preis des Verbandes Deutscher Musikschulen ausgezeichnet. 1998 erhielt er den Preis der Stiftung Bibel und Kultur. Seine Lieder für große und kleine Menschenkinder begleiten viele in Ost und West bereits über zwei Generationen. Beeindruckend, wie Gerhard Schöne immer wieder der Alltagswelt die phantasievollen Seiten abgewinnt und sein Publikum auf seine sanften Abenteuerreisen mitnimmt. Schöne ist ein Meister der leisen Töne, der seine Worte lebt. Er ist – wozu ihm eigentlich alles fehlt – ein Star.



Gerhard Schöne wurde 1952 in einem sächsischen Pfarrhaus zwischen fünf Kindern, vielen Tieren, Musikinstrumenten und Gästen geboren. Viele Wege brachten ihn schließlich zum Kinderliedermacher (seit 1979 freiberuflich), zum UNICEF-Botschafter und 1. Botschafter des Verbundnetzes aus dem Osten. Seine Lieder und Schallplatten für Erwachsene und Kinder wurden in der DDR millionenfach verkauft und sind auch heute ein geschätzter wie unverzichtbarer Teil des Musikschaflens in Deutschland. Er verkaufte mehr Schallplatten als jeder andere Liedermacherkollege und wurde mit Preisen – zuletzt 1989 noch dem Nationalpreis der DDR – geehrt. Im Rahmen der Bundesschulmusikwoche 2002 in der Georg-Friedrich-Händel-Halle (Halle/Saale) wurde Gerhard Schöne die Leo-Kestenberg-Medaille verliehen. Eine Schule in Wolmirstedt trägt seinen Namen. Heute gibt Schöne Konzerte und Gastspiele u.a. in der Schweiz, den USA, Polen, Brasilien, Italien, Nicaragua, Frankreich, Lettland, Litauen, Kasachstan, Usbekistan, Namibia und Österreich.

Kirsten Lorberg + Andreas Thiele: GEMA – Freund oder Gegner? · Vortrag mit Diskussion

Samstag, 14:30 - 16:00, JMS – kleiner Studiosaal

Der Vortrag beginnt mit einem allgemeinen Überblick über die Aufgabenbereiche und die Struktur der GEMA. Anschließend werden folgende Fragestellungen beleuchtet: Welche Vorteile hat die Mitgliedschaft als Kindermusik-Urheber in der GEMA? Wie werden Kinderveranstaltungen mit den Veranstaltern tariflich abgerechnet? Wie können außerordentliche Mitglieder Einfluss auf die Entscheidungen der Hauptversammlung der GEMA nehmen? Warum müssen Musikfolgen eingereicht werden? Abschließend stehen Kirsten Lorberg, Leiterin der Stabstelle E-Musik in der Bezirksdirektion Hannover, und Andreas Thiele, Abteilungsleiter Abrechnung Ausland, Rede und Antwort.



Kirsten Lorberg studierte Sozialwissenschaften an der Universität Hannover. Sie ist seit 12 Jahren Mitarbeiterin der GEMA und Leiterin der Stabstelle E-Musik in der Bezirksdirektion Hannover. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören: Bühnen, Theater, Konzerte der klassischen Musik, Musikfolgeneingang.



Andreas Thiele studierte Musikwissenschaft an der Universität München. Seit 13 Jahren arbeitet er bei der GEMA, zunächst 11 Jahre im Musikdienst (Themenschwerpunkte: Einstufung E-Musik vs. U-Musik; Schutzzfähigkeit von Bearbeitungen; Unterscheidung Großes vs. Kleines Recht) und seit zwei Jahren ist er Abteilungsleiter für Abrechnungen im Ausland (Abrechnungen der Schwestergesellschaften für Nutzungen von Werken der GEMA-Mitglieder im Ausland).



Robert Metcalf: ZahlenZauber · Workshop für Erzieherinnen und Lehrer

Samstag, 14:00 - 16:00, JMS – E.03 – bereits ausgebucht

Eintauchen in die Welt der Zahlen und Frühmathematik – mit Liedern, Rhythmen, Spiel und Bewegung! Das ist das Anliegen dieses Workshops, der Pädagogen im Bereich Kindergarten, Vor- und Grundschule Anregungen für einen musikalischen Zugang zu Frühmathe geben will. Als Leitfaden dienen Lieder von Robert Metcalf aus zwei Produktionen: „Zahlen, bitte“, mit Liedern zu den Zahlen 1 bis 12, und „Mathilda, die Mathe-Ratte“, die sich mit Bereichen wie Zählen, Ordnen und Messen beschäftigt. Ein musischer Workshop mit vielen praktischen Beispielen.



Robert Metcalf ist freiberuflicher Liedermacher mit dem Schwerpunkt Lieder für Kinder. Der gebürtige Engländer lebt seit 1973 in Berlin, hat mehrere Tonträger mit Kinderliedern veröffentlicht (auch in seiner Muttersprache); er tritt auf kleinen und großen Bühnen auf und hat für Theater, Rundfunk und verschiedene Auftragsproduktionen geschrieben. Seine Lieder sind ebenfalls in Schulbüchern, Liedsammlungen und pädagogischen Zeitschriften erschienen.

Beate Lambert + Fredrik Vahle: Kinderlied heute – Teil I · Workshop

Teil I: Samstag, 14:30 - 16:00, JMS – 2.01

Teil II: Samstag, 16:30 - 18:00, JMS – 2.01

Die Bedingungen für die Arbeit mit Kinderliedern haben sich geändert. Die Menschen singen einerseits immer weniger und haben andererseits ein wachsendes Bedürfnis nach seelischer Berührung, Selbstausdruck und Lebensfreude.

Die Kinderliedermacher Beate Lambert und Fredrik Vahle versuchen praktisch und theoretisch zu zeigen, welche thematischen, musikalischen und geistigen Herausforderungen für

sie in den letzten Jahren wichtig geworden sind. Dabei geht es um Verlangsamung, Intensivierung, den Einsatz einzelner Instrumente und die Verarbeitung von Impulsen aus anderen Kulturen. Wie können wir den Bedürfnissen der Menschen nach tiefen Klang-, Rhythmus- und Worterfahrungen ohne verbale Überlastung und musikalisches Überarrangement entgegenkommen? Wie schaffen wir uns dadurch ganz neue Aufgabenfelder jenseits der Bühne, angenehme Arbeitsbedingungen und dankbare Fans und Kunden? Und wie können wir Groß und Klein so bewegen, dass wir zu einer neuen Alltagskultur des Singens beitragen?



Beate Lambert wurde 1963 in München geboren und machte bereits während ihres Linguistik-Studiums Musik mit Kindern. Anschließend studierte sie Musikpädagogik und setzte ihre musikalischen Aktivitäten in New York fort, wo sie vor fast 10 Jahren ihre ersten Kinderlieder aufnahm. Heute lebt die Multiinstrumentalistin in Marburg mit den drei eigenen Kindern, die sie immer wieder zu einfühlsamen, inhaltlich wie musikalisch besonders anspruchsvollen Liedern inspiriert haben.



Fredrik (Fritz) Vahle wurde 1942 in Stendal (Altmark) geboren. Er studierte Germanistik und Politikwissenschaft an der Universität Gießen und habilitierte über Kindersprache und Kinderlied. Seit 1972 begeistert er Kinder und Erwachsene mit seinen Kinderliedern, für die er 2000 mit dem Deutschen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. In Fortbildungen für Erwachsene vermittelt Vahle außerdem die praktische pädagogische Arbeit mit Liedern. Dies ist auch der Schwerpunkt seiner heutigen Lehrtätigkeit an der Universität Gießen.



Dr. Tom Fritz: Universalien der Musik · Vortrag

Samstag, 14:30 - 16:00, JMS – großer Studiosaal

Musik hat eine enorme psychologische und physiologische Wirkung auf den Menschen. Einige dieser Effekte wurden in der Neurowissenschaft in den letzten acht Jahren genauer beschrieben und erforscht. Von besonderem Interesse sind dabei zwei Phänomene: 1. Musik und Sprache ähneln sich in ihrer neurologischen Verarbeitung sehr, und 2. Musik kann emotionale Ausdrücke vermitteln und Emotionen beim Hörer auslösen. Dr. Tom Fritz gibt eine Übersicht der durch neurowissenschaftliche Forschung errungenen Erkenntnisse zur Musikverarbeitung. Weiterhin gibt er einen Einblick in die Musikkultur der Mafa, die er in musikethnologischen Experimenten untersucht hat, um musikalische Universalien der Musikwahrnehmung zu verstehen. Dabei bietet sich Raum zum Kennenlernen der Vielfalt der Mafakultur und deren Verständnis von Musik.



Dr. Tom Fritz war in den Jahren 2000 und 2001 an der Organisation des Symposiums „Academy of Knowledge“ am Max-Planck-Institut in Dresden beteiligt. Anschließend arbeitete er bis 2002 als wissenschaftlicher Assistent am Max-Planck-Institut für Neuro-Psychologie in Leipzig. Er nahm an zahlreichen Studien teil, z.B. „Acoustic communication of emotions in nonhuman mammals and man: production, perception and neural processing“. Forschungsarbeiten wie fMRI study an der BIDMC (harvard medical school) über die Musikwahrnehmung bei neun-jährigen Kindern und „Neurocognition of Music“ am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig. Seit Oktober 2005 unternimmt Tom Fritz musikethnologische Forschungen in Nord-Kamerun mit Menschen, denen die westliche tonale Tradition unbekannt ist. Seit September 2008 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Neuro-Physik-Abteilung des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig.

Coretta Kurth: Da schlurft einer auf die Bühne – Inszenierung von Kinderkonzerten · Workshop

Samstag, 16:30 - 18:00, JMS – E.03

In diesem Workshop werden Möglichkeiten und die Notwendigkeit der Inszenierung von Kinderkonzerten aufgezeigt. Kinder leben oft in einer vom Fernsehen und Fernsehshows geprägten Welt. Wie kann ich, ohne mich diesem Konsum- und Überreizungsklimbim zu beugen, mein Konzert für mich stimmig und auch für Kinder interessant gestalten? Wieviel Kostüm, Requisiten, Tanz, Licht, durchdachte Moderation, Mitmachsequenzen...oder auch wie viel Einfachheit braucht mein Konzert? Was erzählt meine Körperhaltung meinem Publikum?



Coretta Kurth, 1972 geboren, leitete von 1997 an eine Jazzgesangsklasse sowie diverse Ensembles und Jazzchöre an der „Offenen Jazzhausschule Köln“. Ende 2001 gründete sie in Wien die a-capella Gruppe „Velvet Voices“, mit Auftritten bei internationalen Stimmfestivals in Österreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Ungarn etc. Mit „Velvet Voices“ nahm Coretta bereits 5 CDs auf. Sie ist seit 2001 Lehrbeauftragte für „Atem, Stimme und Bewegung“ an der Musikuniversität Wien und unterrichtet seit 2004 Gesang in der Musicalausbildung der Musik- und Singschule Wien. Außerdem hat sie mehrere musikalische Projekte wie die Kinderlieder CD „Eine kleine Geige – Lieder für Kinder“. Als Dozentin für Stimmbildung, Jazzgesang, Präsenztraining, Atem, Stimme und Bewegung... hält Coretta Kurth in Deutschland und Österreich Vorträge und Workshops.



Volker Rosin + Gunnar Peschke: Multimediale Etablierung eines neuen Themas am Beispiel von „Tanzalarm“ · Workshop

Samstag, 16:30 - 18:00, JMS – großer Studiosaal

Volker Rosin hatte eine Idee. Er tat sich mit Musikredakteuren von KI.KA und dem ZDF zusammen und so entstand 2003 „Tanzalarm“. Der Ursprungsgedanke: Wie verbinde ich in einer kindgerechten Sendung Musik, Tanz, Spaß und ein wenig Anarchie? Das Ergebnis war eine Pilotsendung, in der Kinder einen musikalischen Überfall auf eine Feuerwache verübten und versuchten, seriöse Feuerwehrleute zum Tanzen und Bewegen zu bringen. Das Konzept erwies sich als griffig und wurde auf andere Berufssparten ausgeweitet. Parallel interessierte sich ein großes Plattenlabel für die Musik. Das inhaltliche Konzept wurde immer wieder verfeinert, aktualisiert und auf andere Lebensbereiche übertragen. Der Erfolg bei Kindern und die Einschaltquoten des KI.KA waren und sind außergewöhnlich. 2009 ging „Tanzalarm“ auf Europatour. „Tanzalarm“ mit den Tanzalarmkids wird, wegen seiner großen Akzeptanz bei der Hauptzielgruppe der Vier- bis Achtjährigen, aber auch bei der ganzen Familien in den kommenden Jahren zum festen Programmangebot des KI.KA in Zusammenarbeit mit dem ZDFtivi gehören.



Gunnar Peschke wurde 1951 in Dresden geboren. Nach seinem Abitur studierte er an der Universität in Mainz Romanistik. 1974 begann Gunnar Peschke für das ZDF und die Redaktion Gesundheit und Natur zu arbeiten und ab 1978 war er als Realisator und Autor in der Redaktion Kinder und Jugend tätig und dabei für die Jugendsportsendung PFIFF als Redakteur und Regisseur zuständig. Von 1995 bis 2003 war er für THEOS GEBURTSTAGSSHOW verantwortlich. Seitdem leitet Gunnar Peschke die ZDFtivi-Musikredaktion.



Volker Rosin ist gelernter Erzieher und Diplom-Sozialpädagoge. Neben den TV-Sendungen ARD WunschBox, Tigerenten Club, NDR-Hitparade, NDR Sonntagskonzert, SWR Fröhlicher Weinberg, NDR Bingo, ZDF Frühlingsshow und ZDF Tabaluga tivi präsentiert er seine Mitmachlieder im Vorschulprogramm des Kinderkanals. In der Videoshow Musikbox KI.KA und der Sendung mit der Maus wurden seine Lieder in Bildergeschichten umgesetzt. Mit seinen Kompositionen sind 30 CDs und 5 DVDs erschienen. Auch seine Kinderlieder vom „Singenden Känguru“ (Top 20 in den Verkaufscharts 2004), dem „Gorilla mit der Sonnenbrille“ und dem Fitnesstrainer „Theo Theo“ wurden erfolgreich. Rosins Coverversionen von den Beatles und den Bee Gees werden heute von seiner Firma Moon Records als „Oldies für Kinder“ vertrieben. Volker Rosin lebt in Düsseldorf, ist verheiratet, hat zwei Söhne, rund eine Million Tonträger verkauft und gibt etwa 150 Konzerte im Jahr.

open stage & Party

Samstag, ab 19:00 Uhr, Haus 73, Schulterblatt 73, 20357 Hamburg

Am Samstag, nach einem abwechslungsreichen und informativen Kongresstag, laden wir alle Kongressteilnehmer ins **Haus 73** in der Schanze ein. Hier wollen wir gemeinsam mit Ihnen und Euch ausgelassen und fröhlich klönen, musizieren und vielleicht auch tanzen. Bringen sie Ihre Instrumente mit, eine Tonanlage und ein Klavier sind vorhanden. Getränke gibt es im Haus 73 zu kaufen und in unmittelbarer Nähe gibt es viele Imbisse und Restaurants.



Linard Bardill: Rhythmen und Rituale · Vortrag und gemeinsame CD-Produktion

Sonntag, 10:00-11:30, JMS – U.10 (Tonstudio im Untergeschoss)

„Es ist so viel leichter, Kindern gewisse Abläufe lieb, erträglich und normal werden zu lassen, wenn man dazu ein Lied hat! Es gibt - bei kleinen Kindern zumindest - so etwas wie den Pawlowschen Reflex. Wenn ein bestimmtes Lied erklingt, wissen die Kleinen, es kommt etwas, ich muss aufstehen oder ins Bett gehen, Mittag essen, Zähne putzen, der Kindergarten ist zu Ende oder es ist Winter...

Wir sammeln Rhythmuslieder. Wer eins hat zu:

- Tagesrhythmen (Morgen/Mittag/Abend, Schlafengehen, Aufstehen, Essen, Mittagschlaf, Zähneputzen)
- Jahreszeiten (Herbst, Winter, Sommer, Frühling)
- Festlieder (Ostern, Weihnachten, Nikolaus, Halloween, Allerseelen)
- Monatslieder
- Sonntagslieder
- Lieder zu bestimmten Ritualen

Alles ist möglich. Möglichst auch Altbekanntes und Bewährtes!

Jeder bringt seine Lieder mit Text und Melodie mit und begleitet sich selbst auf einem Instrument. Wir nehmen gleich alles auf! Und am Ende haben wir eine Sammlung, nach der Eltern lechzen!“ **Bitte nur urheberrechtlich nicht geschütztes oder geklärtes Material mitbringen!**

Wolfram Eicke: Einfach nur so – fließen lassen · Workshop

Sonntag, 10:00 - 11:30, JMS – kleiner Studiosaal

„Kinder wollen Wahrhaftigkeit und erkennen sie sofort. Weil sie ihnen so selten geboten wird. Ein Lied für Kinder sollte nicht konstruiert sein, nicht gebastelt, nicht geplant oder einer Theorie folgend. Ein Lied für Kinder sollte aus dem Herzen kommen. Das gelingt am besten, wenn wir eine Verbindung mit unserem eigenen inneren Kind herstellen. Lässt sich das üben? Ich behaupte: Ja!“ (Wolfram Eicke)



Wolfram Eicke, Jahrgang 1955, ist gelernter Journalist. Er arbeitete als Reporter und Moderator bei Radiosendern in Hamburg, London, Berlin und Baden-Baden. Er trampelte in seiner Freizeit mit Gitarre als Straßensänger durch Europa. Diese Erfahrungen kombiniert er heute in seinem Beruf als Autor und Liedermacher. Bislang sind über 30 Bücher und CDs von ihm erschienen – in verschiedenen Verlagen, denn Eicke mochte sich nie an einen Konzern binden. Seine bekanntesten Werke sind das Musical „Der kleine Tag“ (produziert von Rolf Zuckowski), „Das silberne Segel“ und „Der Notenbaum“. Nachdem Eicke bereits mit dem Friedrich-Hebbel-Preis ausgezeichnet wurde, bekam er 2001 den „Poldi“-Hörerpreis des WDR zuerkannt.

Fredrik Vahle: Summen, Tönen, Singen, Tanzen · Workshop für Erzieherinnen und Erzieher

Sonntag, 10:00 - 12:00, JMS – E.03

Klangerfahrung, Bewegungsmeditation, Stimmübung, Bewegung und Tanz sollen in einzelnen Liedern und Übungen miteinander verbunden werden. Dabei geht es auch darum, Impulse aus anderen Kulturen und Zeiten so aufzugreifen, dass sie heutigen Kindern wichtige Lern- und Förderimpulse geben können.

Fredrik (Fritz) Vahle wurde 1942 in Stendal (Altmark) geboren. Er studierte Germanistik und Politikwissenschaft an der Universität Gießen und habilitierte über Kindersprache und Kinderlied. Seit 1972 begeistert er Kinder und Erwachsene mit seinen Kinderliedern, für die er 2000 mit dem Deutschen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. In Fortbildungen für Erwachsene vermittelt Vahle außerdem die praktische pädagogische Arbeit mit Liedern. Dies ist auch der Schwerpunkt seiner heutigen Lehrtätigkeit an der Universität Gießen.



Prof. Werner Beidinger: „Was gehört gehört?“ Musik ab 0 Jahren – Vom Balanceakt zwischen Unterhaltung und Entwicklungsförderung. - Vortrag

Sonntag, 12:30 - 14:00, JMS – großer Studiosaal

Der Vortrag gibt Einblicke in die ersten Hörerfahrungen menschlichen Lebens und beschäftigt sich mit der Frage, welche Qualitätsmerkmale Musik für besonders junge Ohren auszeichnen muss. Dabei wird zwischen animativen Aspekten eines modernen Kinderliedes und ausgewählten Materialien für eine gezielte Musikalisierung von Kindern zu differenzieren sein. Die Inhalte werden durch Hör- und aktive Praxisbeispiele verdeutlicht und unterstützt. Die Präsentation lässt außerdem Raum für Fragestellungen und Diskussion.



Prof. Werner Beidinger studierte Klavier und Elementare Musikpädagogik an der Musikhochschule Mannheim und absolvierte danach ein Studium der Musik- und Tanzerziehung am Orff-Institut in Salzburg. Dort schloss sich eine siebenjährige Lehrtätigkeit an. Gleichzeitig sammelte er Lehrerfahrung an Musikschulen in Hessen und Bayern und leitete die Studienrichtung Musikalische Elementarerziehung am Bruckner-Konservatorium in Linz. Seit 2003 ist er Vorsitzender der Orff-Schulwerk-Gesellschaft in Deutschland, Herausgeber der Zeitschrift „musikpraxis“ (Fidula) und Mitglied des Ensembles „BodySounds“. Heute ist Werner Beidinger Professor für Elementare Musikpädagogik am Institut für Musik und Musikpädagogik der Universität Potsdam. Werner Beidinger veröffentlicht zu spezifischen Themen der Musik- und Bewegungserziehung und erhält Einladungen zu Vorträgen, Workshops und Symposien aus ganz Europa, Australien, Asien und den USA.

Dr. Margarete Schweizer + Stephan v. Löwis of Menar: Es wird getanzt, gereimt, komponiert, geschauspielert ... wird auch gesungen? · Gespräch

Sonntag, 12:30 - 14:00, JMS – kleiner Studiosaal

In den letzten Jahren entstanden viele neue Projekte zur kulturellen Bildung in Deutschland und das Bewusstsein in der Öffentlichkeit für ihre große Bedeutung ist gewachsen. Margarete Schweizer, Organisatorin der bundesweiten Kongresse KINDER ZUM OLYMP!, gibt einen Überblick über die aktuelle Situation und die gegenwärtigen Entwicklungstrends. Im Anschluss wird die Frage diskutiert, warum zwischen Tusch, JeKi und Tanzplan so wenig Raum für das Kinderlied bleibt.



Dr. Margarete Schweizer studierte Ethnologie, Soziologie und Malaiologie/Indonesische Sprache in Köln und Bonn und promovierte 1978 an der Universität zu Köln. Nach mehrjährigen Forschungsaufenthalten in Indonesien nahm sie ab 1982 Lehraufträge für Indonesische Sprache und Südostasienwissenschaften am Seminar für Orientalische Sprachen der Universität Bonn sowie an den Universitäten Köln und Tübingen wahr. Ab 1991 arbeitete sie außerdem als freie Journalistin (Bereiche Kultur/internationale Weiterbildung und Entwicklung). Im Rahmen der EXPO 2000 übernahm sie Konzeption und Organisation des Global Dialogue „Kultur in Bewegung“ in Zusammenarbeit mit der Kulturstiftung der Länder und der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg. Seit 2002 ist sie an der Konzeption der Bildungsinitiative KINDER ZUM OLYMP! der Kulturstiftung der Länder beteiligt und ist dort seit 2004 als Projektleiterin tätig.



Stephan v. Löwis of Menar studierte in Hamburg und arbeitete nach dem Referendariat nicht als Lehrer für Englisch und Geschichte (Lehrerarbeitslosigkeit), sondern vergnügte sich eine Weile als Saxofonist, bevor er anfang Kultur zu organisieren. Besonders gern denkt er an die weltweiten Reisen mit der Gruppe „Ashkhabad“. Seit 1987 ist Stephan von Löwis, Gründer und Geschäftsführer des Vereins KinderKinder, Organisator von Kinderfestivals und vielen anderen kulturellen Ereignissen für Kinder und produziert Produzent von Musik und Theater.

Linard Bardill: Elektrische Gitarren sind doch nicht kindgerecht! Oder doch? • Workshop

Sonntag, 12:30 - 14:00, JMS – 2.01

Es gibt Altersbegrenzungen für Spiele, Bücher, Filme. Welche Rolle spielt das Alter bei der Musik? Was ist kindgerecht? Wie laut, wie schnell, wie schräg, wie komplex darf es sein? Was wollen die Kurzen? Passen wir uns als Musiker an oder ziehen wir Grenzen? Linard Bardill sagt ja, und schildert seine - so er selber - recht konservative Einstellung zu diesem Thema. Was meinen die Anderen? Wie weit dürfen Musiker gehen?

Bringt als Gesprächsgrundlage besonders kindgerechte und weniger kindgerechte Lieder mit!

Linard Bardill wuchs in Cazis auf, wo schon in frühen Jahren seine Stimme im Kirchenchor Cazis geschult wurde. Im Alleingang nahm er einige Jahre später seine erste Schallplatte „Meine Wege führen zu den Dichtern“ auf. Diese war eigentlich nur für den Familienkreis gedacht, darauf enthalten waren aber bereits einige Stücke, die später auf der Platte „Lieder verbrannter Dichter“ (1988) veröffentlicht wurden. Seit seinem Erfolg „Luege was der Mond so macht“ widmet er sich vor allen Dingen Kinderliedern. Aktuell arbeitet er mit dem Tonhallenorchester und dem Komponisten Rodolphe Schacher an einem Zyklus über die vier Elemente. Linard Bardill hat fünf Kinder und lebt in Scharans (Graubünden/Schweiz) - www.bardill.ch

Schluss-Plenum

Sonntag, 14:30 - 16:00, JMS – großer Studiosaal

In einer abschließenden Runde möchten wir den Kongress Revue passieren lassen. Wir sind gespannt auf Ihre Anmerkungen und Anregungen. Wie geht es weiter mit dem Kinderlied-Genre, welche Wünsche haben die Teilnehmer und wie sollte ein 4. Kinderlied-Kongress aussehen?



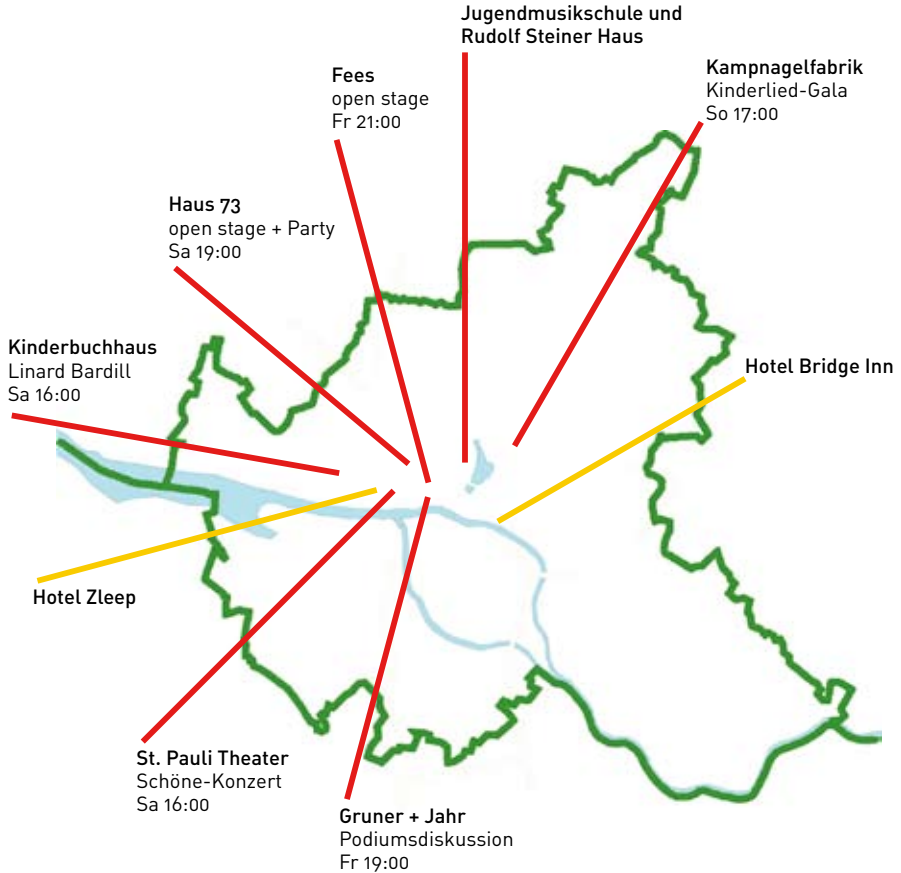
Kinderlied-Gala

Höhepunkt und Abschluss des Kongresses

Sonntag, 17:00-18:30, Kampnagel K6, Jarrestraße 20 (mit aktuellen Wahlergebnissen!)

Singa Gätgens (KI.KA) und **Rolf Zuckowski** präsentieren ein ganz besonderes Kinderkonzert: **Stern 5** aus Zürich, **Toni Geiling** aus Halle und **Trommelfloh** aus Berlin sind sozusagen die neuen »Vahles«, »Zuckowskis« und »Schönes« – auf Englisch würde man sie »the next generation« nennen. Freut Euch auf frische, poetische, witzige Lieder!

Mit dabei: Goethe und Schiller – gerapp't von den **Jungen Dichtern und Denkern** aus Hamburg.

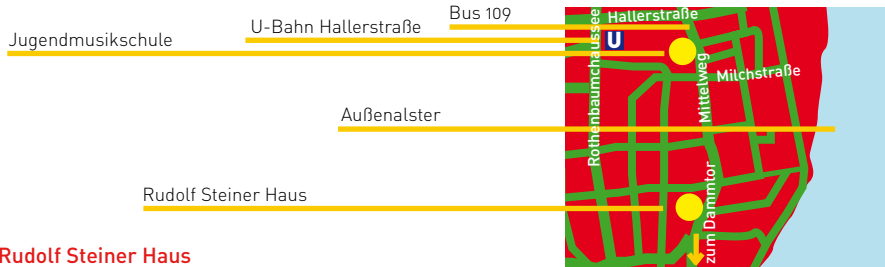


Adressen und Nützliches

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg

Mittelweg 42, 20148 Hamburg

Hier finden alle Seminare, Workshops und Vorträge des Kongresses statt. In unmittelbarer Nähe hält der **Bus 109 (Haltestelle Alsterchaussee)**. Sie können unter anderem am **Dammtor-Bahnhof** (bequem mit S-, U-Bahn und Fernzügen zu erreichen) in den 109er einsteigen. Eine Alternative ist die **U-Bahn-Line U1**. Der Bahnhof **Hallerstraße** ist nur 10 Minuten zu Fuß entfernt.



Rudolf Steiner Haus

Mittelweg 11-12, 20148 Hamburg

Hier findet das Eröffnung-Konzert statt. Hier empfiehlt sich ebenfalls der **Bus 109 (Haltestelle Fontenay)** z.B. vom **Dammtor-Bahnhof**. Nach dem Konzert ist die Jugendmusikschule bequem zu Fuß zu erreichen,

Gruner + Jahr

Am Baumwall 11, 20459 Hamburg

Die Podiumsdiskussion am Samstag Nachmittag ist am besten mit dem **Bus 109** Richtung Hbf, zu erreichen. Sie fahren bis **Hauptbahnhof** und steigen dort in die **U3 Richtung Wandsbek/Barmbek** und fahren bis **Baumwall**. Das Gebäude von Gruner + Jahr liegt direkt gegenüber. Hierfür sollte man eine knappe halbe Stunde einplanen. Man kann sich alternativ natürlich auch Taxis teilen ...



Fees – im Museum für Hamburgische Geschichte

Holstenwall 24, 20355 Hamburg

Von Gruner + Jahr ist das Fees in etwa 12 Minuten **zu Fuß** zu erreichen. Wer nicht laufen mag, fährt mit der **U3** von **Baumwall bis St. Pauli**.

St. Pauli Theater

Spielbudenplatz 29-30, 20359 Hamburg

Wer zum Schöne-Konzert möchte, teilt sich vielleicht am besten ein Taxi. Der HVV empfiehlt von der JMS eine Schnellbusfahrt und die ist zuschlagspflichtig: **Bus 109 bis U-Bahn Stephansplatz**, dort in den **Bus 36** Richtung Blankenese bis **Davidstraße**. Der Rückweg entsprechend ...

Hamburger Kinderbuchhaus im Altonaer Museum

Museumstraße 23, 22765 Hamburg

Wer die Buchpräsentation von Linard Bardill am Sonnabend Nachmittag miterleben will, ist in einer halben Stunde da. Sie fahren mit dem **Metrobus 15** von der Haltestelle Alsterchaussee (vor der JMS) bis zum **Bahnhof Altona** und gehen dann 5 Minuten zu Fuß Richtung Elbe.

Kulturhaus 73

Schulterblatt 73, 20357 Hamburg

Der Weg zur Party am Samstag führt in das Schanzenviertel. Mit dem **Bus 15** von der Haltestelle Alsterchaussee vor der JMS fährt man bis zur Haltestelle **Schulterblatt**. In 20 Minuten sollte man da sein.

Kampnagel

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Um zur Kinderlied-Gala am Sonntag zu kommen, können Sie sich ein Taxi teilen oder mit dem Bus fahren, das dauert mit ca. 30 Minuten etwas länger. Sie nehmen den **Bus 109** Richtung Norden auf der der JMS gegenüber liegenden Straßenseite und fahren bis **Sierichstraße**. Sie steigen um in den **Bus 25** Richtung Burgstraße bis **Goldbekplatz**. Dort geht es in den **Bus 6** Richtung Borgweg bis **Semperstraße**. Man kann auch mit einer Kombination aus Bus und U-Bahn hinkommen – dies überlassen wir aber Ihrem Forscherdrang.

Zwei Hotels in denen viele Kongress-Teilnehmer abgestiegen sind:

Zleep Hotel Hamburg City

Königstraße 4, 22767 Hamburg

Vom Zleep kommt man in einer knappen halben Stunde in die Jugendmusikschule. Sie fahren mit der **S1/ S3 Reeperbahn** Richtung Poppenbüttel bis **Jungfernstieg**. Steigen sie dort in den **Bus 109** Richtung Alsterdolf und fahren bis **Alsterchaussee**.

Freitag Nacht (vom Fees) empfiehlt sich für die Fahrt ins Hotel der Bus 122 oder 607 bis Fischmarkt/Reeperbahn. Samstag Nacht (vom Haus 73) der **Bus 3** von der **Bernstorffstraße** in Richtung Rathausmarkt bis **Rödingsmarkt**. Umsteigen in die **S3** Richtung Pinneberg bis **Reeperbahn**.

Hotel Bridge Inn

Billwerder Neuer Deich 4, 20539 Hamburg

Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Jugendmusikschule dauert leider ca. 40 Minuten. Von der Bus-Station **Billhorner Mühlenweg 124/120** fahren Sie Richtung HBF/ ZOB bis **HBF/ ZOB**. Dort steigen sie in den **Bus 109** Richtung Alsterdorf um und fahren bis **Alsterchaussee**.

Freitag Nacht vom Fees können Sie den Bus 112 bis zum Hauptbahnhof/Spitaler Straße nehmen. Steigen Sie um in den **Bus 120 oder 124** Richtung Zollvereinsstraße/ Eisenbahnbrücke bis **Billhorner Röhrendamm**. Samstag Nacht vom Haus 73 können Sie so fahren: mit der **S21 oder U3** von **Sternschanze** bis **Hauptbahnhof**. Dort steigen Sie in den **Bus 124 oder 120** Richtung Zollvereinsstraße bis **Billhorner Röhrendamm**. **Unbedingt Nachtfahrzeiten beachten**.



Hamburg



Stiftung
Stahlwerk Georgsmarienhütte



Impressum:

KinderKinder e.V.

Redaktion: Anna Kupfer

Gestaltung: Stephan v. Löwis

Druck: Flyeralarm, Würzburg

